



Mittelddeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mittelddeutsche National-Zeitung G.m.b.H., Halle (S.),
Dr. Ulrichstraße 57. Die „M.N.Z.“ erscheint wöchentlich zwei-
mal, Sonntag und Montag. Die „M.N.Z.“ ist das amtliche Ver-
sprechungsbild sämtlicher Gliederungen der Partei im Gau
Sachsen-Mecklenburg und der Provinz, für unentgeltlich und
unentgeltlich eingehende Beiträge keine Gewähr. — Schrift-
leitung: Halle (Saale), Schillerstraße 13, Herrn. 20. 31.
Einzelpreis 10 Pf. 10. Jahrgang Nr. 307

Wochenpreis monatlich 2,- RM, zusätzl. 30 Pf. für
Postgebühren. — Postgebühr 2,30 RM, (einmalig 4,00 RM, für
Postwechsel) zusätzlich 25 Pf. Postgebühren. — Ab-
besteller monatlich 2,- RM. — Keine Geldrückgabe bei
Störungen infolge höherer Gewalt. — Der Bezug gilt
für den nächsten Monat verlängert, wenn nicht spätestens am
25. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.
Dienstag, den 7. November 1939

Neuer Beweis für Englands Kriegsschuld

Schon 1936 englische Spionage zur Vorbereitung von Bombenangriffen auf Deutschland

Luftbild in englischem Flugzeug gefunden

Die Beweise häufen sich

Berlin, 6. Nov. Amtlich wird ver-
lautbart: Das Deutsche Reich hat, wie erst
kürzlich wieder der Reichsangenieurminister
in Danzig mit zahlreichen Belegen nach-
gewiesen hat, England ständig seine Krieges-
schuld angeboten. Auch die englische
Regierung hat in diesen Jahren ihre Krieges-
schuldbereitschaft beteuert. Warum ist es zu
diesem Frieden nicht gekommen? Warum
hat England die geradezu einseitigen
Angebote des Führers nicht akzeptiert?

1. Während die britische Regierung
Deutschland in den Jahren 1935/36 Vor-
schläge für einen Luftpakt machte, der
Bombenabwürfe völlig unmöglich machen
sollte, hat sie selbst insgeheim bereits im
Sommer 1936 solche Bombenabwürfe
geplant und vorbereitet.

2. Während die britische Regierung
Deutschland in den Jahren 1935/36 Vor-
schläge für einen Luftpakt machte, der
Bombenabwürfe völlig unmöglich machen
sollte, hat sie selbst insgeheim bereits im
Sommer 1936 solche Bombenabwürfe
geplant und vorbereitet.

3. Während die britische Regierung der
deutschen Regierung wie der Weltöffentlich-
keit ihre Friedensliebe beteuerte, hat sie
gleichzeitig insgeheim den uneingeschränkten
Vernichtungskrieg gegen das deutsche Volk
auf allen Gebieten geplant und vorbereitet.

Die Münchener Feiern am 8. und 9. November

Berlin, 6. Nov. Die Nationalsozialis-
tische Parteiführung hat folgende
Ankündigung für die Feiern am 8. und 9. No-
vember in München gemacht:
Am 8. November abends 10 Uhr wird im
Märktebräuhaus ein Treffen der Marsch-
sieglerenden des 8.-9. November durchgeführt.
Am 9. November findet mittags 12.30 Uhr
eine Kranzüberreichung an den Feldherrn-
denkmal und anschließend an den Ehren-
tempel am Königsplatz statt.
Auch in München ist der 9. No-
vember in diesem Jahre zum Arbeits-
tag erklärt worden.
Das Treffen der Marschierer des 8. und
9. November 1938 am Mittwoch, dem
8. November, im Münchener Märktebräu-
haus, wird am diesem Tage ab 12.30 Uhr
über alle deutschen Sender übertragen. Die
Sendung wird in die örtlichen Funk-
stationen der NSDAP übernommen.

Lloyd George merkt auch alles: „Nazis lähmen Englands Zufuhr!“

New York, 6. Nov. Unter der Schlag-
zeile „Die Nazis lähmen die Lebensmittel-
zufuhr Englands“ bringt das New Yorker
Blatt „Journal American“ einen von
dem „United Features Syndicate“ vertrie-
benen Artikel des früheren britischen
Ministerpräsidenten Lloyd George, der
sich hauptsächlich mit dem „benennungslosen“
britischen Nationalerzeugnis beschäftigt
und angibt, daß bei der gegenwärtigen Be-
lagerung der beiden Kriegsgegner England
bereits empfindlich getroffen wurde.

Lloyd George schreibt u. a. der Krieg
gleich bisher den Vorbereitungen zweier
Doxer für einen laut angekündigten Kampf,
allerdings mit dem Unterschied, daß die
Zweifel sich mehrten, ob dieser Kampf über-
haupt stattfinden und ob er wirklich ernsthaft
geplant war. Welt dieser Welterschöpfung
kämpfe schließlich an der Siegfrieds-
Linie eingeschoben würde, konzentrierte
sich das Interesse auf die Lebens-
mittelversorgung der beiden Gegner.
Der Seetransport und die Luftangriffe seien
zwar erst im Anfangsstadium, aber die Zahl
der Verlusten britischer Handelsfahrzeuge
nehme allentäglich zu. Diese Verluste
seien bisher nicht ausreißend genug, um die
wichtigsten Verbindungswege des britischen
Empire zu gefährden, sie hätten aber bereits

die notwendige Lebensmittelfuhr aus
Holland, Skandinavien und den baltischen
Ländern abgebrochen. Die benennungslose
Verriegelung des Versorgungsministeriums
über Butter und Speck bewiese, daß hier
ein empfindlicher Schlag gefallen
sei. England sei auch nach Polen, Estland,
Lettland und Litauen hinsichtlich der Papier-
holzfuhr abhängig gewesen.

Lloyd George stellt dann die Frage, warum
die übermächtige britische Flotte nicht im-
mer wieder die Seeverbindungen Englands mit
Holland und Dänemark zu schützen und
meint, möglicherweise verhindere die Angst
vor einem deutschen Landungsangriff
eine zureichende Seefahrt.
Lloyd George besagt weiter die aus der
Molotov-Rede ersichtliche engere An-
näherung Russlands an Deutsch-
land, die er teilweise auf die brisante Ab-
sicherung der deutschen Friedensvorsätze
durch Chamberlain zurückführt. Bedenklich sei
nicht nur die versprochene russische Material-
hilfe für Deutschland oder die Eröfnung
einer russischen militärischen Unterstützung,
sondern auch die Tatsache, daß Molotov die
deutsche Version von den imperialistischen
Kriegszielen der Alliierten und deren
Friedensverweigerung übernommen habe.
Rückwärts sei in der Lage, Deutschland
vielleicht entscheidend bei der Überwindung
der britischen Blockade zu helfen.

Warum hat England nicht getan, um diesen
konkreten Vorkäufen des Führers über-
haupt näherzutreten? Warum ist die bri-
tische Regierung auf den großen Friedens-
plan des Führers vom 31. März 1936, der
das deutsch-englische Verhältnis auf eine
dauernde stabile Basis gestellt hätte, nicht
eingegangen?
Darauf sagte sich jeder an den Kopf, so-
wohl in Deutschland als auch in der übrigen
Welt und fragte sich nach den Gründen
dieser unangenehmen englischen Politik.
Heute wissen wir alle den Grund: Die
englischen Kriegssünder Chur-
chill und Genossen wollten
keinen Frieden mit Deutsch-
land!

Wir sind nunmehr in der Lage, die wirt-
lichen, hinter angeblichen Friedensbetre-
uerungen sich verbergenden Absichten der bri-
tischen Regierung erneut und schlagend
durch einen dokumentarischen Beweis zu
verhärten.

In einem dieser Tage von der Deutschen
Antirussische abgefohnenen englischen Flug-
zeug wurde eine Zielliste gefunden.
Trotz der Beschuldigungen, die die Nazis
durch das Feuer im Brennenen Flugzeug
erhielten hat, ist zu erkennen, daß bereits
im Jahre 1936 Luftaufklärer auf Deutsch-
land durch planmäßige und bis ins ein-
zelne gehende Vorkarbeiten der eng-
lischen Antirussische vorbereitet wurden.

Was ergibt sich hieraus?

1. Während die britische Regierung von
England sprach, die Gelistheit der Beiträge
zur Erhaltung des Friedens verbiete, und
das Reich durch Verstärkung von Friedens-
projekten einzunehmen versuchte, hat der



Englische Mine vernichtete das größte Ozeanischiff Dänemarsk
Das größte und neueste Ozeanischiff des dänischen Handelsmarine „Canada“ ist, wie ge-
meldet, das Opfer einer englischen Mine geworden. Der Dampfer, der erst vor 4 Jahren
vom Stapel gelassen war, ist gesunken



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019391107-10/fragment/page=0001

Schon damals war der Vernichtungskrieg
gegen Deutschland das feste Ziel der
Ziele der englischen Politik. Es ist deshalb
wichtig der Welt ein verwechslertes Beweise
zu sein, daß die Regierung auch heute noch nach
Ausbruch ihres Krieges die Dreifachheit
besteht, den Friedensapostel zu spielen bei
der Kramphalben Suche, ihrem Volk ein
planmäßiges Kriegsspiel naqzunehmen. Aber die
britische Regierung ist ein Lügner. Auch der
neueste Beweis ihrer Kriegsschuld erhärtet
an allem Ueberflüssig erneut die Tatsache, daß
Englands Politik all die Jahre hindurch
nicht dem Frieden, sondern dem Kriege
diente, daß sie nur darauf abgefaßt war, Zeit
zu gewinnen, bis die Vorbereitung fertig
und die Eintreibung Deutschlands gelungen
war. Erst als England glaubte, soweit zu
sein, faßt es auch den Kriegsschluß. Es gab
Polen keine Garantie, und heute ist die
Welt gegen Deutschland auf, so daß es nur
eine Frage kurzer Zeit sein würde, bis die
Waffen entscheiden würden. Wie dantbar
kann das deutsche Volk seinem Führer sein,
daß er die Nation stark machte, um sich gegen
die heimtücklichen Ueberfall freudig be-
helfen zu können. Auch das ist gefundene
verwechslerte Beweise wird dem deutschen
Volk aufs neue das Bewußtsein ein-
hämmern, daß England der Feind
der Menschheit ist und daß der Sieg
über England und die Sicherheit eben muß,
vor neuen Ueberfällen bewahrt zu bleiben.



Hore-Belisha

Von Prof. Dr. von Leers

Wo die Sonne hell auf flache, weisse Sande herüberleuchtet, auf breittalige schmale Ätzen...

Eine Familie ist dann nach England gekommen, Hore-Belisha hieß er in England, seine Vorfahren der Exarbone und Deutsch in Heidelberg.

Darüber ist in diesen Tagen viel geschrieben - und bezeichnend als 'Belisha-Säulen'. Dampfbahn, sein Name wurde bekannt.

Er hat sehr viel Geld - wo kommt das Geld her? Noch ehe er Minister war, war er 'Geldmännchen'.

'Immer am Gesekfang' - das scheint das Lieblingswort des Herrn Hore-Belisha zu sein.

Er hat übrigens einen Freund gehabt, der ihn förderte - der orientalische Jude Sir Philip Sassoon.

Reichsprofektor von Neurath in Mähren

Deutsche Technische Hochschule in Brünn in die Obhut des Reiches übernommen

Reichenberg, 6. Nov. Der vom Führer für das Gebiet des Protektorates Böhmen und Mähren ernannte Reichsprofektor...

Nach dem er im Neuen Rathaus von den führenden Persönlichkeiten begrüßt worden war, sprach Reichsprofektor...

Die Länder Böhmen und Mähren liegen von den verbleibenden Wirtschaftskreisen...

Hierauf begab sich Prof. von Neurath in das Gebäude der Landesbehörde. Hier wurde er von Landespräsident Dr. Gahn begrüßt.

Lebensraum erheblich entwickelt und vertieft habe. Darauf erfolgte in Anwesenheit des Reichsstudentenführers...

USA-Schiffahrt nach Europa stillgelegt

Befristungen zur Vermeidung von Zwischenfällen - Die Auswirkung der Abänderung des Neutralitätsgesetzes

Washington, 6. Nov. Amerikas Schiffahrt nach England und Frankreich ist stillgelegt...

auf den in Panama festgelegten 'Sicherheitszonen'. Roosevelt erklärte nämlich am Freitag...

Diese Einschränkung des unterirdischen Verkehrs, das in der Durchführung aller festgelegten Operationen...

ländern, mit denen die Regierung zur Zeit verhandelt, anzufragen können lassen.

Ein französisches Flugzeug abgejagt

Berlin, 6. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt im Westen anzufragen...

Kaufleute aus den geräumten Gebieten, meldet Euch!

Alle kassierten Kaufleute aus den geräumten Gebieten, die zur Zeit an anderen Stellen des Reiches untergebracht sind...

Streiks und Sabotage in Frankreich

Arbeiter und Landbevölkerung murren unter dem Joch der Kriegstreiber

Paris, 6. Nov. Verschiedene französische Zeitungen weisen auf die Mißstände in der inneren Front...

Wenigstens ist in diesem Zusammenhang ein Artikel des 'Jour', in dem erklärt wird...

den. Schließlich befragt sich das Blatt darüber, was unter der Abhaltung aller festgelegten Operationen...

Der 'Jour' veröffentlicht auch eine Erklärung des Senators Magette vom Seinedepartement...

MNZ-Rundschau

Der niederländische Wirtschaftsminister hat beschlossen, ab 11. November den Verkauf von Erbsen...

In der irischen Stadt Dublin kam es zu Unruhen, als die Polizei gegen eine verbotene Massenversammlung einmarschierte.

Britische Nationalisten haben am Sonntagabend in der Nähe von Bristol einen Brand gestiftet, indem sie zwei Züge an die Vollstädte angezündet.

Der amerikanische Vorkämpfer in Tokio überreichte dem japanischen Außenminister eine Denkschrift.

Memorandum bekräftigte Haltung Amerikas wenig Hoffnung auf einen Erfolg der künftigen Verhandlungen...

Der Sprecher des japanischen Außenamtes erklärte, das die japanische Regierung die bisherigen Verhandlungen über Einzelfragen in Moskau fortzuführen...

Die Konferenz von Sachporenschanden der DSK hat am 5. November in den dänischen Außenministerium...

schlichter Meister. Dies hat er bei Nord-Deutsche Zeitung. Er verstand es zu erraten, das sein Name hervorstrahlte...

ATIKAH 5A

angefordert, sich bei ihrer Bedürfnislosigkeit zu melden...

Nur wirklich gute Cigaretten bieten wahren Rauchgenuss

ATIKAH 5A

Zu der Wichtigkeit an die Wirtschaftskammern ist zu vermerken, ob die Betreffenden zum Einzelhandel...

Gangsterkönig Al Capone in Freiheit gelöst

Ein bezeichnendes Bild auf die amerikanische Justiz wirkt die Anklage, das der berühmte Gangster Al Capone in Kürze in Freiheit gesetzt werden wird...

LICHT-SPIELE **GT** **LICHT-SPIELE**

Am Riebeckplatz
Ein neuer sensationeller
Groß-Erfolg!

Die Frau ohne Vergangenheit

Ein packendes Frauenschicksal, abenteuerlich — bunt — spannend, mit
Sybille Schmitz
Albrecht Schoenhals
Maria v. Tschendy

Jugendl. nicht zugelassen!
W. 4, 6, 8.30, S. 2, 4, 6, 8.30

Gr. Ulrichstr. 51
3. Woche!
Morgen letzter Tag!

Emil Jannings
in seinem größten Film als
Robert Koch

Der Bekämpfer des Todes
Ein Film von Weltgeltung!
Wir bitten unter allen Umständen
nachteilige Anfangszeit
gegen zu beachten!

325 555 820 Uhr
Kassenöffnung 1 St. v. Beginn
Jugendliche zugelassen!

LICHT-SPIELE **GT** **LICHT-SPIELE**

Schauburg
Ab heute Dienstag
Ein Ufa-Film
von bezwingender
Wahrhaftigkeit und
Schönheit

Wann für Mann

Ein UFA-Film
von
R. A. Stemmle,
Hans Schmiedé, O. B. Wendler

Gisela Uhlen
Viktoria v. Ballasko
Gustav Knuth,
Herm. Speelmans,
Lina Carstens,
Joseph Sieber.

Ein Film, der starke, erregende
und ungewöhnliche Menschen-
schicksale schildert.
Musik Friedrich Schröder
Sieg auf der ganzen Linie
Der Film des Deutschen
Kinozentersports 1938

Die neueste Wochenschau
Jugendl. über 14 J. zugelassen!

Reli

Ein spannender,
sensationeller Film!

Karin Hardt - Dorothea Wack
Harald Paulsen
Ivan Petrovich

Dein Leben gehört mir

Spielleitung: Joh. Meyer
Nach dem Roman „Akte Fabiani“
mit
Karl Martell - **Ball Wanka**
Carsta Lück - **Heinr. Sdrach**

Kulturfilm - Wochenschau
Wochtags: 3.45 5.45 8.30 Uhr
So. 2.00 3.45 5.45 8.30 Uhr
Für Jugendliche nicht zugelassen.

Gute Unterhaltung
bietet stets die

Neue Kurse in der Mutterschule
S. 220.

Gausheitsführung und Kochen
Dienstag, den 14. Nov. 1939, 10 Uhr:
Rüben, Sellerie, Wirsing kochen.
2. Teil: Montag, den 13. Nov. 1939, 10 Uhr:
1. Teil: Dienstag, den 14. Nov. 1939,
10 Uhr!
1. Teil: Freitag, den 24. Nov. 1939, 10 Uhr
Säuglingspflege: Montag, den 20.
November 1939, 10 Uhr vorm.
Montag, den 20. November 1939, 10.30 Uhr:
Stenslag, den 21. November 1939, 15 Uhr:
Gelehrheits- und hausliche Stan-
denpflege: Mittwoch, den 8. Novem-
ber 1939, 15 Uhr;
Erziehungsfragen mit Anlei-
hung am Schrein: Freitag, den
10. November 1939, 15 Uhr.

May's Stoffkragen
3 Stück = 62 Pf.
Niederlage bei
H. Schnee Nicht.
Halle, Gr. Steinstr. 84

Verloren

**Damen-
Armbanduhr**
v. Robert-Franz-
Ring 2, Mühlgraben
Straße Freitag
abend verloren.
Abzugeben bei
Zülie, Sack-
Kauf-
Straße 27.

Verloren
am Sonnabend 1
Berlenfeste Adol-
f-Hilfer-Ring, Seb-
urger-Str., Markt,
Gr. Zeilstraße,
Mathiasstr. Gegen
Belohnung abzu-
geben Halle-
Marktstraße 16.

Gebiß
bei Unfall Ein-
denburgstr. ver-
loren. Gegen Be-
lohnung abzu-
geben bei Herrn
Dentist
Zentel, Halle-
Körnerstraße 52.

Togü Ammendorf

Ab Dienstag bis Donnerstag 18.00 8.30 Uhr:
Der packende Ufa-Film

Wann für Mann

mit **Gisela Uhlen** - **Herm. Speelmans**
Viktoria v. Ballasko - **Jon. Sieber** u. v. a.

Ein Film von der Autobahn und von ihren
Männern, ein Film von Lagerleben, von
harter Arbeit u. lustigen KdF-Abenden,
von Liebe und Liebe, von männlichen
Ausdauerleistungen und vom Opler-
willen brüderlicher Kameradschaft.
Jugendliche über 14 Jahre haben Zutritt!

Öffnet durch Freude

Preis Halle-Stadt
Dienstagen täglich von 9.30 bis 12.00 Uhr und
von 14.00 bis 18.00 Uhr, Sonnabend von 9.30 bis 13.00 Uhr.

Veranstaltungen

„Wir rufen die Arbeiter“, der 19. frühe Sonntag-
mittag. Sagen unterbreitung. Freitag, den 18. frühe
10 Uhr, im Theaterhaus. Mittwoch, 19.30 Uhr, im
Theaterhaus. Sonntag, den 12. 11. Sonntagabend
um 8 Uhr von 9.30 und 1. - 3.30 Uhr, in den be-
stimmten Vorverkaufsstellen erhältlich.

Spot

Mitteilung für Betriebsparteien. Die Betriebspar-
teienstellen, die sich noch im Besitz einer Olympia-
Sammlung befinden, werden hiermit sofort entzogen
und dem darin enthaltenen Betrag an die Betriebspar-
teien der Deutschen Gewerkschaften, Berlin 78.88, überwie-
sen. Die Betriebsparteien sind gebittet, die Betriebspar-
teienstellen an den Betriebsparteien zurückzugeben,
wobei sie den Betrag der Betriebsparteienstellen
zu zahlen. Die Betriebsparteienstellen, die sich noch
im Besitz von 1. 1. eine Betriebsparteienstellen
besitzen für die Zeit vom 1. 1. bis 31. 12. 1939, sind
bitte bis zum 1. 1. 1940, nicht zu erwerben.
Näheres, Mittwochs, Schminnen, Stadler, Stadler
Betriebsparteien, Stadler 20.00-21.00 Uhr. - Präsi-
dium der Betriebsparteien, Berlin 78.88, 19.00-20.00 Uhr
Stadler (Stadler), - Stadler: 19.00-20.30 Uhr,
Stadlerstraße.

Stadttheater Halle

Heute, Dienstag, 20 bis gegen 23 Uhr
Erstaufführung!

Der Engel mit dem Saltspiel
Komödie von Alois Johannes Lipp

Mittwoch, 20 bis nach 22 Uhr

1. Balletabend
„Küster Mann in großer Wapp“
Folklorische Komödie von J. H. S. Einbach
„Sylphiden“ von A. Ponchielli
„Ein Biestermeister“
partenest von J. Lauer
„Ein Teufelschmerz“ (5 slavische Tänze
von A. Dvorak)

CAPITOL
Lauchstädter Str. 1

Drei Tage Harry Piel
in seinem größten
Jubiläumsfilm

ARTISTEN
Der 400 Harry Piel Film

4.00 6.10 8.20
Jugendl. ab 14 J. zugelassen
Nur heute bis
einschl. Donnerstag.

Die Anzeigenwerbung
ist an keine Jahreszeit gebunden,
sie ist immer aktuell!

Gästekommen durch Ihre Anzeige

Ehestands-Darlehens-Beilage

MÖBEL

Möbel-Beder Leipziger Str. 20, Ruf 331 63

Möbel-Bernhardt Herrenstr. 10 u. 19 Ruf 356 13

Möbelhaus Bitzmann Maurete, 3-4 neben Elisabeth-Krankenhaus Ruf 235 32

Möbelhaus Böttcher Merseburger Str. 1 am Riebeckplatz Ruf 316 36

Georg Brinz Liebenauer Str. 70 - Ruf 26550

Möbel-Bürger Gr. Steinstr. 53, Ruf 365 34

Möbel-Haus Fr. Boas Hindenburgstraße 47

Danneberg Geistsstraße 69/70

Möbel-Etagen-Dietrich Leipziger Str. 23 Ruf 345 50

Oswald Haake & Söhne Sternstr. 2 Ruf 289 04

Gehr. Junoblut Albrechtstr. 37 Ruf 219 53

Paul Kleemann Steinweg 5 Ruf 310 70

Carl Klingler Leipziger Str. 11, Ruf 313 14

Kühne & Mühlmann Geistsstr. 24

Möbel-lange Spitze 5 Ruf 325 30

bachau & Baalch Jacobstr. 40a Ruf 253 97

Maritka Alter Markt Am Marktkehrennen

Hugo Mittelstaedt Gr. Klausstr. 34 Kl. Klausstr. 4

Möbel-Philipp Gr. Ulrichstr. 27 Kl. Ulrichstr. 14

Möbel-Quelle Merseburger Str. 48 Ruf 355 08

Reinhold & Andap Gr. Klausstr. 40 - Markt

Möbel-Etage E. Remmert Obere Leipziger Straße 73

Willy Rothe Magdeburger Str. 75a Ruf 211 74

Möbel-Rusche 7 Große Klausstraße

Artur Scheibe (früher Bergmann) Fleischerstr. 30/31

Karl Sönelhas Steinweg 3 Ruf 253 49

Friedrich Schirloth Kl. Ulrichstr. 34

Fr. Schönbröt Nachf. Steinweg 17 Ruf 238 59

Paul Sommer Gr. Ulrichstr. 51 Eingang Schulstr.

Möbel-Sommerweiß Königstr. 4 Nähe Leipziger Turm

Thomas Tischlermeister Mühlweg 25

Vereinigte Tischlermeister Kl. Steinstr. 6, Ruf 266 42

Möbel-Walter Lessingstr. 20, Ruf 228 58

Möbel-Weißwange Geistsstr. 21 Ruf 324 47

Möbel-Wolff Am Reileck - Rich. Wagner-Str.

P. Wollhändler Hindenburgstr. 46 Ruf 312 12

**Die nachstehenden halleischen Firmen nehmen Be-
darfsdeckungsgemeine für Ehestandsdarlehen und
Kinderbeihilfen in Zahlung.**

Otto Zerrmich Hohenzollerstr. 39 Ruf 325 29

In jeden Haushalt gehört die

BELEUCHTUNGSKÖRPER

Elektro-Fritsch Leipziger Str. 50, Ruf 292 77

Aug. Haberland Gr. Steinstr. 31 Ruf 224 08

Akku-Hohl Merseburger Straße 151 Ruf 227 15

Karl Hudtemann Martinstr. 17 Ruf 250 45

Kurt Jähmig Lindenstraße 67 Ruf 212 35

Möller Leipziger Str. an Markt, Mühlweg

Walter Filcher Steinweg 45 Ruf 332 26

Schindler das große Uhrengeschäft Kleine Ulrichstr. 35

Möller Leipziger Str. an Markt, Mühlweg

Walter Filcher Steinweg 45 Ruf 332 26

NÄHMASCHINEN

Möller Leipziger Str. an Markt, Mühlweg

F. Kleinau Bernburger Str. 10 Ruf 233 08

OFEN UND HERDE

E. E. Achilles Franckestr. 7 Ruf 275 79

Lindenhahn Königstr. 8

Otto Kühlewind Gr. Klausstr. 16

FAHRRÄDER

Busse Fahrräder und Rundfunk Delfischer Str. 23 Ecke Freiliedstr.

Möller Leipziger Str. an Markt, Mühlweg

WASCHE-STRICKWAREN

am Markt

Bruno Freitag Leipziger Str. 100

Strumpf-Gehner Leipziger Str. 65 Ruf 356 35

Modehaus Eichenauer & Co. Gr. Ulrichstraße 22/25

Reinhold Grüberg Leipziger Str. 86, Ruf 219 60

Marie Hellwig Steinweg 3

Immer zu Himmer Hatto (6.), Gr. Ulrichstraße 38

DECKEN

M. Wehr Leipziger Str. 81 Ruf 226 47

im Anzeigenteil stets gute Einkaufsquellen

BETTEN- UND BETTFEDERN

Wilhelm Jansen Liebenauer Str. 162, Ruf 299 20

Modehaus Herrmann

Carl Klingler Leipziger Str. 11, Ruf 313 14

GARDINEN

Biermann & Semrau am Markt

J. Werneke Steinweg 21 Ruf 225 40

Modehaus Herrmann

Immer und überall

HAUSGERÄTE

Walter Asmus Merseburger-Str. 108 Ruf 252 33

Wlth. Hedert Leipziger Str. 69, Ruf 210 73

Korn & Zöllner Gr. Steinstr. 14 Ruf 357 63

Curt Leonhardt Gr. Ulrichstr. 13/15

Karl Renner Schillerstr. 22 Ruf 245 89

Herbert Schoening Schmeerstr. 1 Ruf 324 03

Immer besser

Mit der nehmehenden bekanntgegebenen weiteren Erhöhung bezugsberechtigter Lebensmittel, insbesondere von Butter und Fleisch, erfährt unsere Ernährung eine wesentliche Verbesserung.

Diese neue Verbesserung der Lebensmittelzuteilung wird wohl auch in England die Erkenntnis dämmern lassen, daß es eine verfehlte Spekulation war und ist, uns auszulagern zu wollen.

Wir aber wollen uns alle freuen, daß nationalsozialistische Organisation und Vorseorge sich gerade in dieser Kriegszeit wieder bewähren. Die Butter, die wir jetzt mehr erhalten, und eben so auch das Fleisch, werden uns freudig munden.

Fahrtpreisermäßigung zum Besuche Verwandeter

Zur Präsidentin der Reichsbehörden Halle (Saale) teilt mit: Die Deutsche Reichsbahn gemäß ab 15. November 1939 folgenden Angehörigen deutscher Reichsbahn-Gesamtarbeiter eine Fahrpreisermäßigung von 50 v. H. zum Besuche der in ärztlicher Pflege befindlichen Verwandten oder Kranken und zur Teilnahme an der Beerdigung von verstorbenen deutschen Zeitwehmern an gegenwärtigen Krieges:

- a) den Eltern, Ehegatten, Kindern, Geschwistern und Verlobten, auch Eiteltern oder -kindern und Adoptivkinder oder -kindern;
- b) Großeltern, Enkelkindern, Schwäger- und Nieskeltern sowie Geschwistern der Ehepartner des Kriegeszeitwehmers.

Anschließend unter b) erhalten die Fahrpreisermäßigung nur, wenn sie die unter a) genannten nächsten Angehörigen vertreten, weil diese nicht mehr leben oder aus besonderen Gründen nicht verlässig sind.

Die Entferrnung für die einfache Fahrt muß mindestens 50 Kilometer betragen. Bei Benutzung auslauffähiger Züge sind die vollen Zuschläge zu zahlen. Mindestbeträge, die nicht in der Lage sind, das ermäßigte Fahrgehalt zu zahlen, können von den R.S.B.-Dienststellen zurückgefordert werden, gegen deren Vorlage am Fahrkartenschalter das Fahrgehalt gestundet wird.

Personalnachrichten aus dem Regierungspräsidium

Ernannt: die bisherige Gewerbe-Kontrollleurin Dorothea Helm-Gewerbeaufsichtsdirektorin, zur Gewerbeaufsichtsdirektorin; Verordnungsamtsleiter Hannusch zum Verwaltungssekretär; der Kreisassistent Felix Zenne zum Landratsassistenten in Bad Viehmedera zum Kreisassistenten; Wieser zum Landratsassistenten; Regierungsschreiber a. D. Hoff als Landratsassistent; Regierungsschreiber a. D. Siegel als Regierungsschreiber. Beauftragt: Landratsassistent Denfel mit der f. Verwaltung der Stelle des Regierungsschreibers und Assistenten bei der Regierung.

Von Pferd gelassen. Gestern früh kurz vor der Ecke Freimühlener/Dörflicher Straße eine zwölfjährige Schallerin vom Fahrrad und wurde dabei von einem schwebenden Pferd gelassen. Die Schallerin wurde am Kopf verletzt und ihrer Kinnst ausgeführt.

Von einem Selbstmörder angefahren wurde gestern früh beim Überqueren der Merzbürger Straße an der Ecke Pauschhäuser Straße ein Fußgänger. Er erlitt Verletzungen am linken Unterschenkel, konnte aber seinen Weg fortsetzen.

Wir erhalten mehr Butter und Fleisch

Außerdem Sonderzuteilungen von Fleisch, Butter, Eiern, Reis, Hülsenfrüchten, Schokolade oder Pralinen

Amlich wird mitgeteilt: Bereits ab 23. Oktober konnten gegenüber der ursprünglichen Regelung bei der Zuteilung von Lebensmitteln auf Karten einige Verr besserungen, vor allem für Kinder durchgeführt werden. Die in Folge der Besagte Regelung und der sonstigen Maßnahmen der Kriegsernährungsverwaltung günstige Entwicklung der Versorgungslage gestaltet es nunmehr, eine Reihe weiterer Verbesserungen der Lebensmittelzuteilungen einzutreten zu lassen und außerdem Sonderzuteilungen von Fleisch, Butter, Eiern, Reis, Hülsenfrüchten und Schokolade bzw. Schokoladenersatzmitteln vorzunehmen.

Erhöhung der Butterrationen

Es erhalten ab 20. November für je vier Wochen bis auf weiteres:

- 1. Kinder bis zu drei Jahren statt bis her 450 Gramm... 500 Gramm Butter;
- 2. Kinder von 3 bis 6 Jahren statt bis her 450 Gramm... 750 Gramm Butter, bei gleichzeitiger Desabgelung der Milchmengen für diese Kinder von 7/4 Liter auf 1/2 Liter Vollmilch;
- 3. Kinder von 6 bis 14 Jahren statt 825 Gramm und 1005 Gramm Fett, und zwar: statt bisher 450 Gramm... 725 Gramm Butter und statt bisher 375 Gramm und 310 Gramm Margarine oder Kunstspeisefett oder Speisefett;
- 4. Alle Kinder bis zu 14 Jahren 125 Gramm Kakaoöl.

Sonderzuteilungen zu Weihnachten

I. Im Dezember erhalten alle Verordnungsberechtigten:

- 1. Zusätzlich zu den sonstigen Fleischrationen weitere 125 Gramm Fleisch oder Fleischwaren. (Jeder Verbraucher erhält also im Dezember insgesamt 250 Gramm Fleisch oder Fleischwaren mehr, als bisher für vier Wochen verteilt wurde).
- 2. Zusätzlich 250 Butter.
- 3. Je Kopf 6 Eier.

II. Alle Selbstverarbeiter, die Milch an Molkereien liefern, erhalten im Dezember je Person zusätzlich 250 Butter.

III. Es werden ausgeben:

- 1. An alle Verordnungsberechtigten und Selbstverarbeiter in der Zeit vom 18. Dezember 1939 bis 14. Januar 1940 je Kopf 375 Gramm Reis.
- 2. An alle Verordnungsberechtigten je Kopf 500 Gramm Hülsenfrüchte, und zwar je 250 Gramm vom 15. Januar bis 11. Februar 1940 und vom 12. Februar bis 10. März 1940.

III. In den Monaten November und Dezember werden Schokoladenersatzmittel und Süßwaren in den Lebensmittelgeschäften zum Verkauf freigegeben. Jeder Verbraucher kann beziehen:

- 1. Bis zum 19. November 1939 bis zu 100 Gramm Tafelschokolade oder 125 Gramm Pralinenchokolade.
- 2. Vom 20. November bis 17. Dezember 1939 200 Gramm Tafelschokolade oder 250 Gramm Pralinen und dergl. oder 100 Gramm Tafelschokolade und 150 Gramm Pralinen und dergl.
- 3. Bis zum 19. November 1939 bis zu 125 Gramm Süßwaren aller Art.
- 4. Vom 20. November bis 17. Dezember 1939 bis zu 200 Gramm Süßwaren aller Art.

In welcher Form der Verkauf dieser Waren geregelt wird, wird von den Ernährungsämtern drüben bekanntgegeben.

Veränderte Fettzuteilung

Die günstige Entwicklung der Buttererzeugung macht es möglich, in der Zeit vom 20. November 1939 bis 14. Januar 1940 dem einzelnen Verbraucher größere Mengen von Butter zuzuteilen. Im Interesse der Vorratsspolitik tritt gleichzeitig eine entsprechende Kürzung der Zuteilungen an Margarine und Schweinefett ein. Der Normalverbrauch erhält demnach vom 20. November 1939 bis 14. Januar 1940 für je vier Wochen:

- statt bisher 450 Gramm... 575 Gramm Butter;
- statt bisher 375 Gramm... 315 Gramm Margarine oder Kunstspeisefett oder Speisefett;
- statt bisher 250 Gramm... 185 Gramm Schweinefett oder Speck oder Talg.

II. Alle Verordnungsberechtigten erhalten ab 20. November für die Dauer von vier Monaten für je vier Wochen zusätzlich 125 Gramm Fleisch oder Fleischwaren.

III. Es werden ausgeben:

- 1. Bis zum 19. November 1939 bis zu 100 Gramm Tafelschokolade oder 125 Gramm Pralinenchokolade.
- 2. Vom 20. November bis 17. Dezember 1939 200 Gramm Tafelschokolade oder 250 Gramm Pralinen und dergl. oder 100 Gramm Tafelschokolade und 150 Gramm Pralinen und dergl.
- 3. Bis zum 19. November 1939 bis zu 125 Gramm Süßwaren aller Art.
- 4. Vom 20. November bis 17. Dezember 1939 bis zu 200 Gramm Süßwaren aller Art.

In welcher Form der Verkauf dieser Waren geregelt wird, wird von den Ernährungsämtern drüben bekanntgegeben.

Veränderte Fettzuteilung

Die günstige Entwicklung der Buttererzeugung macht es möglich, in der Zeit vom 20. November 1939 bis 14. Januar 1940 dem einzelnen Verbraucher größere Mengen von Butter zuzuteilen. Im Interesse der Vorratsspolitik tritt gleichzeitig eine entsprechende Kürzung der Zuteilungen an Margarine und Schweinefett ein. Der Normalverbrauch erhält demnach vom 20. November 1939 bis 14. Januar 1940 für je vier Wochen:

- statt bisher 450 Gramm... 575 Gramm Butter;
- statt bisher 375 Gramm... 315 Gramm Margarine oder Kunstspeisefett oder Speisefett;
- statt bisher 250 Gramm... 185 Gramm Schweinefett oder Speck oder Talg.

Alle für die praktische Durchführung dieser Verbesserungen bei der Zuteilung von Lebensmitteln erforderlichen Einzelheiten werden zu gegebener Zeit bekanntgegeben.

Freigabe des Verkaufs von Schokoladen

Der Oberbürgermeister verkündet heute eine Bekanntmachung, in der von Mittwoch, 8. November ab die Freigabe bestimmter Mengen von Schokoladen-Erzeugnissen bekanntgegeben ist. Der Verkauf erfolgt unter Zugrundelegung des obigen Systems.

Bobende Anerkennung

Der Polizeipräsident teilt mit: Der Väterlehrehrer Rudolf Burghard in Halle (Saale), Wöhrstraße 14, und der Bauingenieur Gerhard Jähne in Halle (Saale), Mühlberg-Wagner-Straße 8, haben am 8. Juni 1939 den 73jährigen Schüler Hermann Seeger aus Halle (Saale), Seepferle 41, aus der 'Hilfen-Ecke' vom Tode des Ertrinkens gerettet. Im Namen des Bürgermeisters hat der Regierungspräsident den Benannten für die Rettungstat seine lobende Anerkennung ausgesprochen.

Hg. Nobel

Kommissharigter Gaustudentenführer Gaustudentenführer Hg. Dr. Alfred Dierbach ist zum Reichsleiter ernannt. Der Reichsstudentenführer hat den bisherigen Vertreter im Amt, Hr. Fritz Nobel, zum kommissarischen Gaustudentenführer Halle-Verdeberg und Studentenführer der Universität Halle ernannt.

Silberne Hochzeit

Aus unserem Kreisgebiet sind uns bekanntlich eine große Zahl von silbernen Hochzeiten zur Veröffentlichung an. Wir sind diesen Schicksalen bisher nachgegangen, doch bitten wir, Verheiratete dafür aufzubringen, wenn wir von jetzt ab bis zur Beendigung des Krieges davon absehen. Es steht in sehr hohem Maße große Weisheit des Krieges im Vordergrund.

Berufsschulunterricht wichtiger denn je

Viele Lehrkräfte sind zum Wehrdienst einberufen. Für die in der Heimat Verbliebenen hat sich zum Teil aus der Wehrschickung eine Fülle neuer Arbeiten eingestellt. Deshalb kann es nicht anders sein, als die Fertigkeit in Hand- und Industrie nach der betrieblichen Ausbildung haben. Das trifft auch dann zu, wenn in einzelnen Fachgebieten keine volle Beschäftigung mehr gegeben ist und die praktische Schulbildung Schaden leidet. Deshalb kommt der Berufsschulbildung noch größere Bedeutung als bisher zu.

Die Berufsleute werden demnach ertragen, indem sie auf die im Rahmen der Umstellung des Produktionsprogramms neu herzustellenden und zu liefernden Waren einsehen und auch die allgemeine kaufmännische Unterweisung, in der die Fragen der Abrechnung und der rationalen Betriebsorganisation mit Rücksicht auf das Material- und Beschaffungswesen besonders wichtig ist, entsprechend einhalten. Um so mehr kommt es darauf an, daß die Betriebsführer selbst die Wichtigkeit des Berufsunterrichts und die regelmäßigen Berufsschulunterrichtes gerade jetzt einsehen. Die an sich schon äußerst knapp bemessene Unterrichtszeit muß unter allen Umständen ungeschmälert bleiben.

Beurlaubungen aufgehoben

Der Kriegseinsatz der Hitler-Jugend macht es erforderlich, daß ab sofort alle Beurlaubungen aufgehoben werden. Wie der Führer des Landrates Halle der HJ-Jugendführer Händel, mitteilt, haben sich alle beurlaubten Jugendgenossen, HJ- und HJ-Führer, am Mittwoch, 8. November, in ihren zuständigen Dienststellen zu melden. Die Beurlaubten sind um 16 Uhr geöffnet und alle Beurlaubten der HJ müssen sich um 20 Uhr in den Wehrdienststellen einfinden.

Tödlicher Verkehrsunfall

Gegen 14 Uhr wurde gestern das Verkehrsunfallkommando nach der Reichstraße 100, Kreuzung Halle-Berlin-Erfurt, -Rabag gerufen. Dort war ein Radfahrer beim Überqueren der Kreuzung mit einem Selbstmörder zusammengefallen. Der Radfahrer wurde tödlich verletzt.

Möblierte Zimmer für Studenten

Auftrag des Oberbürgermeisters und des Gaustudentenführers

Die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, die ihren Lehr- und Forschungsbeizrich wieder aufgenommen hat, weiß einen ertrreichen Zugang von Studenten an. Für die Unterbringung ist noch eine Anzahl möblierter Zimmer notwendig.

Wir rufen die hallische Bevölkerung auf, möblierte Zimmer zu den üblichen Bedingungen für andere Studenten zur Verfügung zu stellen. Die Meldungen der Zimmer nimmt das hallische Studentenwerk, Barle zur Tulpe, Unterföhring 3, 2 Treppen, Zimmer 3, entgegen. Der Oberbürgermeister der Stadt Halle, ges. Weidemann. Der Gaustudentenführer, ges. F. H. Nobel.

Sonntag an der Saale



In den Saaleanlagen herrscht Hochbetrieb, wenn in diesen Herbsttagen einmal warmer Sonnenschein herniederstrahlt. Insbesondere sind es Mütter, die mit ihren Kleinen spazierenfahren und die paar Sonnentagen nützen

Gutes Licht schützt die Arbeitskraft!

Mehr denn je kommt es darauf an, daß die Arbeitskraft des einzelnen erhalten bleibt und nicht durch Unfälle vermindert wird. Neben guter Allgemeinbeleuchtung gehört in die Arbeitsplatz-Leuchte eine 60 Watt D-Lampe. Verlangen Sie in den Elektrofisch-Fachgeschäften die innenmarkierten

OSRAM-D-LAMPEN



Der Reichsgau Warthke dankt dem Führer

Berlin, 6. Nov. Reichsführerkanzlei Berlin: Der Reichsgau Warthke dankt dem Führer folgendes Telegramm gefickt: Mein Führer! Mir Deutschen ihres neuen Reichsgaues Warthland sind heute in 22 großen Aushebungen verarmt und danken Ihnen als unserem Befreier aus polnischer Anrechtlosigkeit und Wegbereiter in eine große heilige Zukunft. Wir geloben, stets treu und hart für das von Ihnen gescheite Ziel weiter zu kämpfen. Heil mein Führer! (ges.) Reichs-Wehrer, Ganteiter.

Der Führer hat hierauf mit folgenden dem Telegramm geantwortet: Ihnen und den Deutschen des neuen Reichsgaues Warthland danke ich für die Mit von den eifrigen Aushebungen telegraphisch übermittelten Grüße. Ich erwirde sie herzlich in der sicheren Überzeugung, daß der Warthgau nach den Jahren der Unterdrückung und des Niederganges einer neuen Entwicklung und einer glücklichen Zukunft entgegengeht. (ges.) Adolf Hitler.

„Heute wird jeder von uns glücklich schlafen gehen“

Der offizielle englische Kommentar zum UN-Geheh h. w. Kopenhagen, 6. Nov. (Eig. Meld.) Der offizielle amerikanische Kommentar zum UN-Geheh ist die Aufhebung des Waffenstillstandsvertrags gibt jetzt ohne Annahmen den Triumph über das erfolgreiche Zusammenarbeiten der antifaschistischen Gruppen in den demokratischen Ländern zum Ausdruck. Mit großem Aufwand wird aber gleichzeitig die Ziele vertrieben, daß die Vereinigten Staaten, nach dieser Entscheidung noch wie vor neutral sein. Die amerikanische Politik wird gegenüber den Anwesenheiten jener englischen Kreise verständig, die nicht begreifen konnten, warum dieses Land nicht ebenfalls in den Krieg gegen Deutschland eintritt. Es geht, so wird entschieden bemerkt, ein Konflikt in den amerikanischen Gemütern vor sich. Die Amerikaner sind entschlossen zu erklären, sie wollen ihr Land aus dem Konflikt heraushalten, sie hätten sich daher für den letzten Weg entschlossen! Um das amerikanische Volk seit auf der letzten von den feindlichen Mächten gemündeten Linie zu stellen, wird ihm beschneit, es habe bei der letzten Entscheidung des Kongresses sein eigenes Interesse vertreten und die amerikanische Eingliederung in den Krieg zurückgewiesen. Der Präsident habe die Ermächtigung erhalten, im Namen der bisherigen Neutralität aller Nationen zu tun. Das Wichtigste sei aber in der Vergangenheit zu erkennen, daß jeder Mann in den Vereinigten Staaten Waffen kaufen könne, der Geld und die Schiffe habe, um die Waffen zu beschaffen und nicht aus Furcht vor dem Ausland vertrieben die englische Erklärung: „Wir haben die Schiffe und wir haben das Geld. Daher ist der Reichsführer Hitler, der die großen Schiffe für England und Frankreich, heute wird jeder von uns glücklich schlafen gehen, weil Amerika seine Pflichten erfüllt hat, um uns zu helfen.“

Bruch mit England geordert

Sida'stilas Nationalisten wollen keine Bindungen an England mehr

Pretoria, 6. Nov. Auf einer Versammlung der Nationalisten in Durban forderte der frühere südafrikanische Botschafter in Paris und jetzige Abgeordnete Eric Louw den Bruch der Bindungen zwischen der Südafrikanischen Union und England. Solange diese noch beständen, sei es unmöglich, an Entschlossenheit lokale Südafrikaner zu machen. Sobald die Nationalisten, so führte

er weiter aus, die Staatsführung übernehmen, müßten die letzten noch existierenden Bindungen der Union an England, wie z. B. der Föten des Generalpostvereins und der Freizug zum englischen König befristet werden. „Die britische Propaganda“, so sagte er weiter, „wird uns nicht wieder mit Valfour-Erklärungen und Westminster-Statt fangen“. Das Südafrika angehe, so freite die Frage der Bindung an England abgefragt.

Jetzt sollen die Inder schuld sein

Blumper Rechtfertigungsversuch des Vizekönigs in Indien

h. w. Kopenhagen, 6. Nov. (Eig. Meld.) Das englische Staatssekretariat für Indien bereitet eine ausführliche Stellungnahme zu der vom Vizekönig Lord Linlithgow geführten Unterhandlung mit der indischen Vertretung der Inder für die Darlegung der Beziehungen zwischen dem Vizekönig und dem indischen Nationalkongress. Die mündlichen Verhandlungen mit Ghobai, dem Präsidenten des Kongresses, und dem Präsidenten der Mubammeh-Schicht sind über die Grundfragen, die Lage zu klären und einen Vorschlag zu entwickeln, wonach eine Erweiterung des Beirates beim Vizekönig durchgeführt werden sollte. Der Bericht stellt weitestgehend: Nach diesen Verhandlungen besteht völlige Übereinstimmung zwischen den Vertretern der beiden Parteien über die Grundfragen. Der Vizekönig wird durch diese Darstellung die eigene Verantwortung offenbar auf innerindische Differenzen ablenken. Im Bericht werden die, inwieweit ergebnislos abgebrochenen Verhandlungen von Anfang an zum Scheitern verurteilt, weil die indischen Führer die Unmöglichkeit der englischen Vertretungsvorbereitung erkannten. Es kam England nur darauf an, für hohe Verrechnungen wieder indisches Konzentrat zu erhalten. Was die erwähnte Übereinstimmung über die Verhältnisse der Vizekönig schloß, daß England seit jeder alle daran setzte, die Übereinstimmung zu schließen, im Sinne des alten Wortes „Zelle mit dem König“, erklärte in einem Schreiben an den Vizekönig, daß es für den

Kongress unmöglich sei, mit den Nicht-Inden der britischen Politik übereinstimmen, mit dem in der Note des Vizekönigs niedergelegt worden sei. Auch der Londoner Rundfunk muß jetzt angeben, daß es in den Verhandlungen zwischen den indischen Führern und dem Vizekönig eine Verständigung gegeben ist. Das „India Office“ veröffentlicht eine offizielle Stellungnahme des Vizekönigs, der sein Bedauern über das Scheitern der Verhandlungen äußert und beauftragt, daß er sich damit nicht zufrieden geben werde. Weiterhin heißt, wie der Londoner Rundfunk meldet, der Vizekönig eine Verständigung mit den indischen Führern, in der er auf die Zusammenhänge hinwies und erklärte, daß nur ein „gegenseitiges Vertrauen“ die Einigung ermöglichen werde.

Auch die Araber sollen gelodert werden

Bagdad, 6. Nov. England vertritt jetzt die politische Seite der Palästinafrage auf die Dauer des Krieges auszuscheiden und die Lösung dieses heiligen Problems auf immer zu versagen. Man fördert die Vertreter des arabischen hohen Komitees mit dem Versprechen sofortiger Amnestie aller Verurteilten und Verhafteten. Diese Amnestie soll sogar ausgedehnt werden, noch bevor die arabischen Führer und das palästina-arabische hohe Komitee offiziell den arabischen Aufruf in Palästina abzulehnen. England hofft mit diesem Entgegenkommen das letzte indische Bedauern (vorheriger Versuch des Vizekönigs) fallen läßt, die abermalige Verschleppung der Palästinafrage zu erreichen.

„Phantastische Unordnung“ — meint englische Zeitung

Amsterdam, 6. Nov. In England hat man jetzt offenbar einen neuen inneren Feind entdeckt. War es bisher „Herr Hitler“, der der englischen Öffentlichkeit ins Gesicht gemalt, so ist es jetzt nach dem „Sunday Express“ England's „alter Freund“ Nationalismus.

Trunken von all seinen bösen unblutigen Taten, die dieser alte Feind im Inneren Englands davongetragen habe, lude er jetzt nach neuen Taten. Solche unblutigen Taten seien von ihm in der Verteidigungsbeschränkung in den Einschränkungen im Versorgungsweisen, in den Störungen im Zuckermarkt und auf vielen hundert anderen Gebieten erlangen worden. All diese Einschränkungen entstünden aber nicht dem Empfinden der Mehrheit der Bevölkerung. Schiffe seien aber verloren gegangen.

Das Blatt wendet sich dann in einem längeren Artikel gegen die Wirtschaftspolitik und gegen die schlechte Organisation, die in dem britischen Erzeugnis zu sehen ist und in der Befreiung der Bevölkerung mit Lebensmittel ausgedehnt sei. Im Augenblick mache die Regierung mit den für die Bevölkerung bestimmten Nahrungsmitteln dadurch große Verluste, daß sie den Lebensmittelgroßhändlern ihre Waren zu einem billigen Preise abkaufe, um sie dann gleich wieder an die Großhändler mit einem monatlich hundertprozentigen Aufschlag weiterzuverkaufen. Diese hohen Preise müßten nach der einzelnen Käufer zahlen. So habe die Regierung Margarineverträge mit 26 Pfund Sterling je Tonne ausgeschrieben und die gleiche Margarine im Herbst für 41 Pfund pro Tonne wiedererhalten.

Die Begeisterung des Poilu soll gehoben werden

Paris, 6. Nov. Im letzten Kabinettsrat wurde der Vorstoß des Ministerpräsidenten Daladier eine Maßnahme beschließen, von der sich die Behörden annehmen erbötigen, daß sie zur Hebung der öffentlichen Stimmung ihre Waren zu einem billigen Preis abkaufe, um sie dann gleich wieder an die Großhändler mit einem monatlich hundertprozentigen Aufschlag weiterzuverkaufen. Diese hohen Preise müßten nach der einzelnen Käufer zahlen. So habe die Regierung Margarineverträge mit 26 Pfund Sterling je Tonne ausgeschrieben und die gleiche Margarine im Herbst für 41 Pfund pro Tonne wiedererhalten.

6 Schwerverbrecher entlassen

Neu York, 6. Nov. In New York im Staatsgefängnis unternehmen ließ zu einer lebenslänglichen Freiheitsstrafe verurteilte Schwerverbrecher einen Aufbruch zu Fuß aus dem Staatsgefängnis. Die Verbrecher führten ihre Flucht durch, während die meisten Wächter einem Fußballspiel der Straflinge zusahen. Der Vorstoß wurde jedoch früh genug bemerkt. Sofort wurde die Polizei alarmiert, die die Ausbrecher auf dem Dach des Gefängnisses stellte. Es entspann sich eine wilde Schießerei. Ein Strafling erlitt die Füßwunden die Strafe erreichen und in einem achtelben Auto davonrennen. Die Wächter nahmen die Verfolgung auf und schloßen die Wächter nach mehreren hundert Metern Feuerfeuer. Bei den Schießereien wurde ein Polizeioffizier getötet.

Neutraler Dampfer auf Abwegen ertappt und beschlagnahmt

Den Haag, 6. Nov. Die Aufbringung und Beschlagnahme des neutralen Dampfers „Algaracra“ durch deutsche Seekriegsflotte ist fiktiv gemeldet worden. Die Beschlagnahme des Schiffes war nach Holland konstatiert. Das Mißgeschick dieses Dampfers wird in gewissen holländischen Dampferreisen beobachtet, die sich seit Kriegsausbruch einen neuen Zweck als internationalen Zwischenhandelswiderstand.

Der Dampfer „Margareta“ hatte vorher den Kaiser-Wilhelm-Kanal passiert. Er war dort von den deutschen Kontrollstellen

geprüft und zur Weiterfahrt freigegeben worden, nachdem er durch die holländische Seekriegsflotte nachgehakt wurde. Dabei ist es der Urdauer des Schiffes festzustellen, daß es aus deutscher Sechterschiff ertappt und beschlagnahmt worden. Es handelt sich hier nicht um einen vereinzelt in Westindien, England gefahren. Dabei ist bekannt, daß in vielen Fällen unvorsichtlich nach neutralen Ländern bestimmte Schiffstrassen nach Ballieren der deutschen Kontrollstellen nach England und weiter erlassen werden. Man nimmt in der holländischen Kreise an, daß sich aus dem Vorfall „Margareta“ Weiterungen ergeben werden.

Die unfehlbare Arznei

Erlebnis in der Dübener Heide | Von Max Karl Böttcher

Vom Mauerergelassen zum Professor der Akademie der Künste und zum vorterritorischen Minister — ein seltener Aufstieg! Und außerdem noch von Götze zum heben Freunde und Duz-Bruder erkornt! Kein-ge Handwerker ist ihm wohl jeder Blick bescheiden gemeint. Carl Friedrich Zeller hieß der Glücklich. Dies keine Geschichte, ein toll nur aber nicht aus Zellers berühmter Zeit erzählen, sondern uns aus seiner Jugendzeit berichten und dazum, daß er ein gar unwillkürliche Würde gewesen ist, der den Schatz im Boden liegen hatte. Da war er als Jüngling eines Tages auf der Heide zu seiner verheirateten Schwester nach Rabe an der Saale. Sein Vater, der neugierige Mauermeister Zeller, seiner alterstümlichen Volkstümlichkeit drach ein Rad. Der junge Zeller, tatendurchig, hatte nicht Zeit zu Worten, bis der Radmacher den Schatz im Boden hatte. Er erwarbte sich frohlich während in den Tag hinein, nachdem er mit dem Postillon verabredet hatte, daß er im nächsten Städtchen wieder aufbrechen sollte. Und das war es! Über seinen Mantel lag Zeller im Verschlag der Rutsche unter Schloß und Riegel, weil er ihn nicht mitnehmen wollte, und das war dumm, denn im Mantel hatte seine Waage mit dem 50 Markten Salern.

Wegend. Das wäre ja nun nicht allzuheimeligen gewesen, wenn Zeller nicht im Volkswagen seinen Mantel mit dem Geldbeutel zurückgelassen hätte. Er trat er, vollständig in ein Gemitteln, todmüde, aber unverzagt mit seinem Wandergefell, dem es nicht besser gins als ihm, im Wirtshaus des fremden Dorfes ein. „Was was? Bestenfalls! Kommt Zeit, kommt Rat.“ Jetzt wollen wir erst einmal richtig essen und trinken und uns nicht unter die Füße aufsetzen lassen!“ „Aber ohne Geld, Kamerad! Wir werden in den Zorn gefasst werden, wenn es auffommt, daß wir Zechen machen ohne Zofelgeld in der Tasche!“ warnte ängstlich der ehrsüchtige Schwämmdergelle. Doch Zeller sah sich in die Gasse, bestellte für beide Gerächter und Brot und Rabe und noch ein neues Rad. Das Jungfer für jeden dau. Das Schmiede nach dem langen Marsch! Freilich, der Wirt machte ein trüffeliges Gesicht, und Zeller war es, als müßte der Hausierer einen großen Schaden erleiden. „Was hat Ihr, Herr Wirt? Wo drückt Euch der Schind?“ fragte schließlich teilnehmend Zeller. „Ihr guten Gefellen! Doch diese Nacht muß mein neues, neues Rad mit mir gehen. Seit Wochen ist es schwerfakt, und der Meibius aus der Stadt, der vor einem Stündlein hier war, meinte, es könnte keiner mehr helfen, die arme Frau läge nun in diesem Kranz. Ihre letzten Schenker hat ich nicht gefolmt.“ „Omi!“ meinte Zeller nachdenklich, und sofort hatte der Schalk einen Auswasch gemacht, wie er und sein Kamerad aus ihrer Geduld kommen könnten und Speis und Trank und Rofschlager zu verdienen woz.

„Was Sie wirklich herben, Cure Frau, Herr.“ „Ja, Sie muß! Der Meibius mußte es genau!“ „Und ich sage Euch: Sie muß nicht! Ich würde noch ein Mittel! Nur es nichts, so schadet es nichts, wenn Sie bestimmt herben muß, wie der Meibius hat! Aber einen letzten Versuch sollte Ihr wagen!“ „Wie, was? Ihr hätte ein Mittel? Jehn Taler gabe ich Euch dafür!“ „Mein Herr Wirt, so geht das nicht! Das Mittel hilft nur, wenn es auf selten Glanzen und ohne Beschädigung genommen wird! Gebt uns ein Zimmerchen zum Schlafen, ich will dort das Mittel zurecht machen!“ Der Wirt war glückselig und führte die beiden Handwerker ein in sein bestes Zimmer, der Meibius wurde erfrachtet. „Was bit du für ein Schlämmer, Kamerad! Erst die große Zechen und nun noch das teure Stüblein mit dem seltenen Bett und dabei nicht einen Erker geben im Saal! Daß du denn wirklich ein solch firtreffliches Heilmittel!“ „Daß mich nur machen, Verheißung! Gib mir vor allem dein Schurzfell heraus, ich brauche es!“ Er löste mit dem Messerfäden vom Lederführer des Schwürers ein wenig Fell ab, formte daraus drei erbsengroße Kugeln und legte: „Das ist meine Kranz! Was die Frau mir hier herben, wie der Meibius gewollt hat, so werden sie die hartnäckigen Pfeffelschmerz nicht am einzigen Bein bündern können, aber du weißt doch, Kamerad, der Glanz kann Berge versetzen, und der Meibius aus der Stadt, der vor einem Stündlein hier war, meinte, es könnte keiner mehr helfen, die arme Frau läge nun in diesem Kranz. Ihre letzten Schenker hat ich nicht gefolmt.“ „Omi!“ meinte Zeller nachdenklich, und sofort hatte der Schalk einen Auswasch gemacht, wie er und sein Kamerad aus ihrer Geduld kommen könnten und Speis und Trank und Rofschlager zu verdienen woz.

gefesite und gefesite herbe, aber unter laufend ist kein einer, der sich einmal hat, und ich diese eine war kein bei Euch! Das schufte die drei Kugeln, nehme sie beiden Pfeffermünzen, dazu, ganz heiß, und glatte sie, ganz heiß, ich will nicht herben, ich will es halt nicht! Und der Meibius hat sehen, wie Ihr dem Tod ein Schwürzschloß!“ „Wollt schlafte die Frau die drei Pfefferkugeln und nicht dabei dem Gefellen mit schlafend zu lagte: „Heil glatte ich, daß ich leben werde!“ „Im anderen Morgen meide der Wirt die beiden Gäste und rief freudig: „Wut gefelaten hat sie und dabei gelacht, wie ein natter Saal, und jetzt ist sie erwascht und ist ihr viel, viel besser! Sie verlangt nach Speis und Trank und will heraus zur Arbeit. Nehmt, ich bit Euch, Gefelle, die zehn Taler pfenlich füran, ich gebe Sie gern! Hundert mehr nicht zu viel für Cure Wirt! Da, nehmt sie!“ „Da sie Gott vor, Herr Wirt! Ich lagte Euch ja schon, daß mein Mittel nur verfeht, wenn es mit selten Glanz versehen ist und ohne Entgelt abgegeben wird! Also behaltet Euer Geld und rechnet aus, was mir Euch schuldig sind für Ehen, Trinken und Schlafen.“ „Nicht einen Groschen, liebe Leute! Ihr marret meine Gäste und ein Geizhals wäre ich, wollte ich nur einen Heller von Euch nehmen!“ „Das ist ein Wort, das nehmen wir an, ich ja sein bar Geld!“ sagte Zeller. „Dann socht sie sich an, verdammt aus ein bösenheftes Verhöhn! nicht und zogen dann weiter, zu Fuß müdeten sie bis nach Rabe an der Saale marschieren.“ „Wenn und oft erzählt Zeller weiter, als er schon längst der berühmte Minister wie Grubner und Dirigent der Berliner Gedeckelung war. Dies keine feste Freitender seiner Jugend, und in seiner Selbstbiographie berichtet er, daß auch Goethe weißlich über diesen Streich gelacht habe, als er ihm dies Geschehnisse eines Tages aufschloß.



Bildbericht der MIZ



Kun.: Egerl-Wilberding

Ufer-Befestigungsarbeiten an der alten Warthe

Unter der deutschen Verwaltung ist in Posen bald damit begonnen worden, auch die Ufer der alten Warthe bei Posen wieder zu befestigen. Von vornherein ist man entschlossen, die Mißwirtschaft, durch die die Polen die einst blühenden Gebiete verkommen ließen, endgültig zu beseitigen. Im Hintergrund zeigt unser Bild das Elektrizitätswerk von Posen



Kun.: Egerl-Wilberding, Zander-Waltpfleg (R.)
Sie schützen nicht vor unseren U-Booten

Im Kampf gegen unsere U-Boote, die Englands Einfuhr schon gewaltig schädigten, haben die Briten die aus dem Weltkrieg bekannte Geleitzüge für ihre Handelsdampfer wieder eingeführt. Mehrere Handelsdampfer werden dabei von Kriegsschiffen begleitet. — Im Vordergrund Teil eines französischen Zerstörers

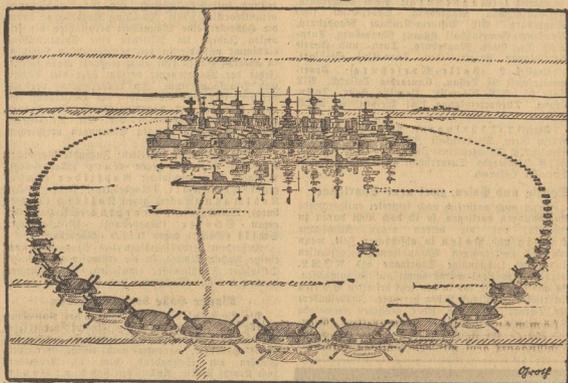


Reichsminister Dr. Goebbels und der Reichsjugendführer bei der Filmfeierstunde der HJ. Am Sonntag vormittag fand, wie gemeldet, im Ufa-Palast am Zoo eine Filmfeierstunde der HJ. statt, in deren Verlauf Reichsminister Dr. Goebbels zur deutschen Jugend sprach



Kun.: Affelstedt-Fies, Zander-Waltpfleg (R.)
Sind das Handelsschiffe?
Unser Bild zeigt das Heck des britischen Passagierdampfers „Georgie“. Mit dem Heckgeschütz an Bord darf dieser mit 341 Passagieren im Hafen von New York ein

Hinter Minen ist gut ruhen!



Vorläufig wird das Operationsgebiet der britischen Nordseeotte vom Kreis der eigenen Minenkette begrenzt.

Militärische Maßnahmen des Duce

Rom, 8. Nov. Die Befestigung des Duce mit dem italienischen Kronprinzen und den führenden Verantwortlichen des italienischen Heeres, die Bekämpfung von Marshall Badoglio auf keinem Boden als Generalkommando der italienischen Wehrmacht und die Ernennung des bisherigen Militärattachés in Berlin, General Botta, zum Stellvertreter des General-

Kommandos des italienischen Heeres werden von der römischen Presse stark hervorgehoben. Auch die vom Duce zur Erhöhung der Ehrentätigkeit und Unteroffiziersbedürfnisse vorgenommene Beförderung von 1500 Unterleutenants und Leutnants und 1500 Unteroffiziere neu in den aktiven Dienst eingeleitet werden, wird von den Blättern unterrichtet.

ERBSCHAFT mit Hindernissen

ROMAN VON ERNST GRAU

11. Fortsetzung
Aber mit einem solchen Angebot kam sie bei Max von Dahlfurth durchaus an die falsche Adresse. Seine erkrankten Mienen würden sich gewiß im Grabe umdrehen, wenn sie hörten, daß er in einer solchen Kneipe Besuchsunden machte. So setzte er sich denn auch ehrlich entzweit und wies ihr Anfinnen mit großer Gehe mit non sibi.
„Aber was denken Sie denn, verehrte Frau Brennecke! So etwas kommt ja überhaupt gar nicht in Frage! Solange ich mich in Berlin aufhalte, will ich gern jeden Tag hierherkommen und bei Ihnen essen, denn Ihre Küche ist in der Tat ganz ausgezeichnet. Ohne jede Schmückel. Aber deshalb Schulden anheben lassen? Nein, nein, das ist von jeher noch nie meine Art gewesen. Hier wäre hier Geld, ist mein Motto. Da kann einem wenigstens niemand etwas nachreden. Also bitte hören, er zog seine in roten Stoffen leuchtende Brieftasche hervor und entnahm ihr einen Hundertmarksteiner. „Hier... ziehen Sie ab. Ich habe es im Moment leider nicht kleiner. Aber Sie werden Sie herausgeben können.“
Ein wirklich hochschöner Mensch, dieser Herr von Dahlfurth, dachte Frau Brennecke bei dieser schamlos vorgetragenen Rede heimlich. Und als sie den Schein in seiner Hand sah, schüttelte sie freudentstehend den Kopf. Denn nun konnte sie ihren Willen ja doch durchsetzen. Sie hätte ordentlich, wie das Schicksal ihr befohlen.
„Nein, lieber kann ich Ihnen das im Augenblick nicht weihen. Beim besten Willen nicht. Soweit Meinungsfrage ist bei meiner Krankheit sonst auch nicht. Aber ich sagte Ihnen ja schon, es hat durchaus

keine Eile mit den paar Groschen. Lassen Sie nur, wir werden schon eintig werden. Sie sagten ja eben selbst, daß Sie wiederkommen wollten.“
Der schöne Max war von dieser Aussage nicht sonderlich enttäuscht. Er ließ zwar den Schein rasch wieder in seiner Brieftasche verschwinden, aber seinem Gesicht war doch deutlich anzusehen, daß ihm diese Situation außerordentlich peinlich war.
„Das ist mir natürlich sehr unangenehm, liebe Frau Brennecke“, sagte er mit leisem Lächeln, so daß sie es schon mit der Angst zu tun bekam. „Wissenschaft war sie zu weit gegangen? Vielleicht kam er nun überhaupt nicht wieder? Es ist mir wirklich unangenehm, daß ich auf diese Weise nun doch in Ihrer Schuld bleibe mit. Aber hier...“, einem plötzlich ankommenden Bedienten folgend, klopfte er die Brieftasche, auf der die Brennecke erkannte eine vielzählige Krone blühen sah, noch einmal auf, und zog ein Los der Staatslotterie heraus, das er der Wirtin hinreichte. „Nun Sie mir wenigstens den Gefallen und nehmen Sie das hier zugewaschen als Pfand, Frau Brennecke.“
„Aber nicht doch, Herr von Dahlfurth“, meinte sie mit beiden Händen ab. „Was würden Sie denn von uns denken, wenn ich wegen einer solchen Kleinigkeit...“
Ungebrochen unterbrach er sie.
„Doch, doch, nehmen Sie nur.“ Er drückte ihr das Papier in die Hand, so daß ihr nichts anderes übrigblieb, als es ihm abzunehmen. „Sie tun mir in der Tat einen großen Gefallen damit. Ich habe dann wenigstens nicht das peinliche Gefühl, Ihnen etwas schuldig zu sein. Ich hätte sonst keine ruhige Minute.“

Frieda Brennecke hatte das Papier inzwischen mit immer größer werdendem Erstaunen betrachtet.
„Aber das geht doch nicht... ein ganzes Los...“ sagte sie verwundert und sah mit trübem Ansehen zu ihm auf.
„Sogar ein ganzes Doppellos“, befühlte er mit erkennbarer Genugtuung. „Ganze zweihundertvierzig Mark habe ich dafür auf den Tisch legen müssen. Sieht man so einem harmlosen Stück Papier gar nicht an, was?“
Frieda Brennecke war einfach sprachlos. Ein ganzes Doppellos! Herr du meine Güte! Sie hatte ja auch schon manchmal Vorkette gespielt, aber dann doch höchstens ein Viertel! Wenn das hier als großes Los herauskam, bekam man ganze zwei Millionen in bare ausgegalt! Würdenhaft! Fast unvorstellbar! Die Witte, die der alte Max geerbt hatte, war gar nichts dagegen. Aber die Forderung, die sie Herrn von Dahlfurth schon so entgegenbrachte, stieg unter diesen Umständen ins Unerlöste.
„Gentilich ist es doch ein bißchen leichtsinnig, Herr von Dahlfurth“, sagte sie dann ein wenig atemlos und mit einem Anflug von mürrischer Sorge. „Zweihundertvierzig Mark für ein Vorkettelose? Sowie Geld auf einmal würde ich dafür ganz gewiß nicht riskieren.“
„Schöne gönnerhaft-verbindlich, als gehörten derlei Kleinigkeiten zu seinem täglichen Brot.“
„Als parlame Hausfrau mögen Sie von Ihrem Einnahmepunkt aus nicht so ganz unrichtig haben, verehrte Frau Brennecke“, gelang es in einnehmend zuvorkommender Weise. „Unter normalen Umständen hätte ich es vielleicht auch nicht getan, denn man findet ja kein Geld schließlich nicht auf der Straße. Aber im Vertrauen gelangt, mit diesem Los hier hat es eine ganz besondere Bedeutsamkeit“, fügte er schelmischvoll hinzu und lenkte wie unwillkürlich die Stimme. Dabei mußte er genau, daß weibliche Penzler gegen derartige Unterhaltungen nicht genehmigt war, und in diesem Wissen sah er sich auch

hier nicht getäuscht. Die Brennecke fand da wie ein lebendes Fragenschild.
„Besondere Bedeutsamkeit? Das verheißt ich nicht.“ Doch dann machte sie plötzlich laut auf. „Da hat Frau wohl 'ne Wahrsagein verraten, daß...“
„Nein, nein. Die Sache ist durchaus ernst“, wehrte er ab.
„Da bin ich aber mal neugierig. Ich habe immer gedacht, Los ist Los!“
„Ja...“, er wand sich etwas vertagen hin und her, und es schien, als wolle er nicht so recht mit der Sprache heraus, aber solche Dinge spricht man ja wohl im allgemeinen nicht.“
„Aber mir könnten Sie's doch ruhig erzählen. Ich sag's schon keinem weiter“, drängte sie hierüber vor Erwartung.
„Nun ja...“, zögerte er sich dann zu einem plötzlichen Entschluß zusammen, „es ist ja schließlich kein Geheimnis, worum soll ich damit hinter dem Berge haften. Das Los hier, die Nummer 171717, wurde nämlich bisher von einem meiner Freunde, der sich in Amerika ist, geplatzt. Und zweimal hintereinander hat er damit gewonnen, jedesmal hunderttausend Mark!“
„Zweimal hunderttausend Mark! Das ist ein stolzes Geld, besonders um viel Geld getroffen hatte. Alle Grundstücke, die Frau Brennecke in ihrer angeborenen Sparfamkeit dem Vorkettelpiel gegenüber hatte, schmolzen bei diesem mit Spannung aufgenommene Entschluß dahin wie letzter Schnee unter der Frühlingssonne. Denn vor dieser fast ungläublichen Tatsache war es hier wie überall auf der Welt: Wenn es sich um Geld, besonders um viel Geld handelte, dann gerieten auch die schlauesten und feinsten Grundstücke ins Wanken, bis sie schließlich gründlich im Hintertande ganz verschwanden. Es kam dabei nur auf die Summe an, um die es gerade ging. Es war also gar nicht so sehr verwunderlich, daß es auch Frau Brennecke plötzlich nicht mehr so riskant erschien, zweihundertvierzig Mark für ein solches Glücksspiel auf den Tisch zu legen. Hoff geteufelt war das!

Turnen - Sport - Spiel

Unsere Handball-Gauliga

Pl. Jedem recht getan, ist eine Kunst... So ist es nicht nur im täglichen Leben mit all seinen kleinen und großen Schwierigkeiten...

So war es gewiss auch nicht leicht, die neue Handball-Gauliga für unseren Mittelteil zu bekommen... Nicht leicht, aus rein räumlichen Gründen...

Die Mannschaften der einzelnen Klassen, die ihren Spielbetrieb um die neue Wettbewerbe am 8. Dezember aufnehmen, sind wie folgt zusammengefasst:

- Klasse I (Magdeburg): FCV Magdeburg, Germania-Jahn Magdeburg, Sport-Club 1900 Magdeburg...
Klasse II (Halle): VfL Eintracht Halle, VfL Eintracht Halle 02, VfL Eintracht Halle 96...

Danzig und Polen, zwei neue Sporttage... Wenn auch natürlich noch keinerlei entscheidende Urteile vorliegen...

Die Turnvereine in der Provinz Danzig... Die Turnvereine in der Provinz Danzig sind in der Provinz Danzig...

ROTBART KLINGEN... Gut raffert-gut geklaut!... Advertisement for a brand of knives.

Wissen Sie was, Herr von Sahnrath?... 'Wissen Sie was, Herr von Sahnrath?' sagte sie mit vielgeheucheltem Lächeln...

ehrs. Gemeindefest für Segler, Schwimmer, Eisportler uho.

Wohl der älteste Verein im jetzt wieder deutschen Reichsgebiet ist der 1859 gegründete VTSV...

Die Mitglieder des Vorstands in der Gauhalle Halle werden am Freitag, dem 17. Nov., nach langer Pause wieder einmal einen ereignisreichen...

Die Mitglieder des Vorstands in der Gauhalle Halle werden am Freitag, dem 17. Nov., nach langer Pause wieder einmal einen ereignisreichen...

W.-Reichsfest im hallischen Vorgang

Die Mitglieder des Vorstands in der Gauhalle Halle werden am Freitag, dem 17. Nov., nach langer Pause wieder einmal einen ereignisreichen...

Wader Halle vor in Werben

Die Mitglieder des Vorstands in der Gauhalle Halle werden am Freitag, dem 17. Nov., nach langer Pause wieder einmal einen ereignisreichen...

Die Mitglieder des Vorstands in der Gauhalle Halle werden am Freitag, dem 17. Nov., nach langer Pause wieder einmal einen ereignisreichen...

Die Mitglieder des Vorstands in der Gauhalle Halle werden am Freitag, dem 17. Nov., nach langer Pause wieder einmal einen ereignisreichen...

Arbeit und Wirtschaft

Haupttreuhandstelle Ost

Regelung wichtiger Aufgaben im ehemaligen Polen-Oertliche Treuhandstellen... Der Vorsitzende des Ministerrates für die Reichsplanung...

Deutscher Exporterfolg in Griechenland

In der griechischen Regierungsetzungen wird die Maximierung eines gewissen Bereichs... Die Regierung erließ in vier Monaten...

Berechnung des Kriegszuschlags

Klärung weiterer wichtiger Zweifelsfragen... Wenn Kriegszuschlag zur Einkommensteuer haben sich in der Praxis...

für den Reichsplanungsamt, in Polen für den Reichsplanungsamt, in Litauen für den Reichsplanungsamt...

Internationale Wirtschaft

Der Reichsplanungsminister hat durch Erlass an die Landesregierungen das Erlassen geübt...

Berechnung des Kriegszuschlags

Klärung weiterer wichtiger Zweifelsfragen... Wenn Kriegszuschlag zur Einkommensteuer haben sich in der Praxis...

Wader Halle vor in Werben

Die Mitglieder des Vorstands in der Gauhalle Halle werden am Freitag, dem 17. Nov., nach langer Pause wieder einmal einen ereignisreichen...

Die Mitglieder des Vorstands in der Gauhalle Halle werden am Freitag, dem 17. Nov., nach langer Pause wieder einmal einen ereignisreichen...

Die Mitglieder des Vorstands in der Gauhalle Halle werden am Freitag, dem 17. Nov., nach langer Pause wieder einmal einen ereignisreichen...

Wader Halle vor in Werben

Die Mitglieder des Vorstands in der Gauhalle Halle werden am Freitag, dem 17. Nov., nach langer Pause wieder einmal einen ereignisreichen...

Die Mitglieder des Vorstands in der Gauhalle Halle werden am Freitag, dem 17. Nov., nach langer Pause wieder einmal einen ereignisreichen...

Die Mitglieder des Vorstands in der Gauhalle Halle werden am Freitag, dem 17. Nov., nach langer Pause wieder einmal einen ereignisreichen...

es doch nicht. Sie freut sich doch gewiss auch... Mit einem überlegenen Lächeln nickte er ihr zu... 'Nein, gerade im Gegenteil, verehrte Frau Brennecke...'

fielher aufgeben wäre. Steden Sie es nur so weg, das es niemand findet...

Das tägliche Rätsel

Reuzworträtsel... A crossword puzzle grid with numbers and a list of words to be placed.

Wagerricht: 1. Wiele Anrechnung, 8. Ertrieb, 9. im Kleidergeschäft... Lösung des Rätsels.



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche Nationalzeitung G.m.b.H., Halle (S.),
Gr. Märkerstraße 57. Die „N.Z.“ erscheint wöchentlich 7mal,
— Postfach Leipzig 264. Die „N.Z.“ ist das einzige Ver-
bündungsblatt sämtlicher Organisationen der Partei im Gau
Halle-Merseburg und der Provinz. Für Umstellung und
unentgeltlich eingehende Beiträge keine Gewähr. — Druck-
leitung: Halle (Saale), Wallenhandlung 1 B. Fernr. 276 31.
Einzelpreis 10 Pf. 10. Jahrgang Nr. 307

Abgabepreis monatlich 2.— RM. (einjährig 20 RM.
Vorauszahlung). — Wohnungsbezug 2,10 RM. (einjährig 20,80 RM.
Zahlungsbefreiung) zusätzlich 25 RM. (Zahlungsbefreiung). — Ab-
bestellung monatlich. Keine Entsendung. Bei
Entstellungen infolge höherer Gewalt. — Der Bezug gilt
für den nächsten Monat. Rückstellung, wenn nicht spätestens am
28. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.

Dienstag, den 7. November 1939

Neuer Beweis für Englands Kriegsschuld

Schon 1936 englische Spionage zur Vorbereitung von Bombenangriffen auf Deutschland

Luftbild in englischem Flugzeug gefunden Die Beweise häufen sich

Dr. E. — Halle, 7. November.

Berlin, 6. Nov. Amtlich wird ver-
lautbart: Das Deutsche Reich hat, wie erst
kürzlich wieder der Reichsangenieurminister in
Danzig mit zahlreichen Belegen nach-
gewiesen hat, England ständig seine Krieg-

englische Geheimdienst system-
atisch Spionage in Deutschland
betrieben, Zielkarten für den deutschen Luft-
raum hergestellt und Bombenangriffe nicht
etwa nur auf militärische Ziele, sondern auf
alle deutsche Industrie-
anlagen zur Verletzung
der Zivilbevölkerung vor-

Während die britische Regierung der
deutschen Regierung wie der Weltöffentlichkeit
ihre Friedensliebe beteuerte, hat sie
gleichzeitig insgeheim den uneingeschränkten
Vernichtungskrieg gegen das deutsche Volk
auf allen Gebieten geplant und vorbereitet.
Die englischen Friedensbetuerungen
hatten nicht etwa die Schaffung eines
dauernden, gerechten Friedens zum Ziel,
sondern sie dienten nur als Vorwand, um
Zeit zu gewinnen. Erst als der
britische Rüstungsstand auf ein Höchstmaß
gestiegen war, konnte die britische
Regierung die Friedensmaske abwerfen und
ihre dunklen Pläne gegen Deutschland ins
Licht ziehen.



Während die britische Regierung
in den Jahren 1935/36 vor-
bereitet einen Luftpakt machte, der
wäre völlig unmöglich machen
würde selbst insgeheim bereits im
Jahre 1936 solche Bombenwürfe
geplant und vorbereitet.

Und George merkt auch alles: Löhne lähmen Englands Zufuhr!

Berlin, 6. Nov. Unter der Schlag-
marke „Löhne lähmen die Lebensmit-
telzufuhr“ bringt das New Yorker
Journal „American“ einen von
seiner „Features Syndicate“ ver-
öffentlichten Artikel des früheren britischen
Präsidenten Lloyd George, der
sich mit dem „beunruhigenden“
Nationalerwerbungsproblem befasst,
das bei den gegenseitigen Be-
ziehungen zwischen England
empfindlich getroffen

die notwendige Lebensmittelzufuhr aus
Holland, Skandinavien und den baltischen
Ländern abgebrochen. Die beunruhigende
Verfügung des Versorgungsministeriums
über Butter und Speck beweist, daß hier
ein empfindlicher Schlag gefallen
ist. England sei auch von Polen, Estland,
Lettland und Litauen hinsichtlich der Papier-
holzeinfuhr abhängig gewesen.
Lloyd George stellt dann die Frage, warum
die übermächtige britische Flotte nicht im-
stande sei, die Seeverbindung Englands mit
Holland und Dänemark zu sichern und
meint, maßgebend verbinde die Frage
vor einem deutschen Landangriff
diese Länder, mit England Handel zu treiben.
Lloyd George befragt weiter die aus der
Molotov-Rede ersichtliche engere An-
näherung Russlands an Deutsch-
land, die er teilweise auf die britische Ab-
kehrung der deutschen Friedensvorschlüge
durch Chamberlain zurückführt. Wesentlich sei
nicht nur die versprochene russische Material-
hilfe für Deutschland oder die Drohung
einer russischen militärischen Unterföhrung,
sondern auch die Tatsache, daß Molotov die
deutsche Position von den imperialistischen
Kriegszielen der Alliierten und deren
Kriegsberweigerung übernommen habe.
Russland sei in der Lage, Deutschland
vielleicht entscheidend bei der Ueberwindung
der britischen Blockade zu helfen.

Warum hat England nichts getan, um diesen
konkreten Vorschlägen des Führers über-
haupt nachzutreten? Warum ist die briti-
sche Regierung auf den großen Friedens-
plan des Führers vom 31. März 1938, der
das deutsch-englische Verhältnis auf eine
dauernde stabile Basis gestellt hätte, nicht
eingegangen?

George schreibt u. a. der Krieg
gegen den Vorberreitungen zweier
einigen laut angeführten Kampf,
mit Unterföhrung, daß die
Löhne, ob dieser Kampf über-
wunden und ob er wirklich ernsthaft
geplant war. Weil dieser Wehrschaff-
kampf schwerlich an der Siegfried-
linie entschieden würde, konzentriere
sich das Interesse auf die Lebens-
mittelversorgung der beiden Gegner.
Der Seetransport und die Luftangriffe seien
zwar erst im Anfangsstadium, aber die Zahl
der Verlusten britischer Handelsschiffe
nehme allenthalben zu. Diese Verluste
seien bisher nicht zahlreich genug, um die
wichtigsten Verbindungswege des britischen
Empire zu gefährden, sie hätten aber bereits

Die notwendige Lebensmittelzufuhr aus
Holland, Skandinavien und den baltischen
Ländern abgebrochen. Die beunruhigende
Verfügung des Versorgungsministeriums
über Butter und Speck beweist, daß hier
ein empfindlicher Schlag gefallen
ist. England sei auch von Polen, Estland,
Lettland und Litauen hinsichtlich der Papier-
holzeinfuhr abhängig gewesen.
Lloyd George stellt dann die Frage, warum
die übermächtige britische Flotte nicht im-
stande sei, die Seeverbindung Englands mit
Holland und Dänemark zu sichern und
meint, maßgebend verbinde die Frage
vor einem deutschen Landangriff
diese Länder, mit England Handel zu treiben.
Lloyd George befragt weiter die aus der
Molotov-Rede ersichtliche engere An-
näherung Russlands an Deutsch-
land, die er teilweise auf die britische Ab-
kehrung der deutschen Friedensvorschlüge
durch Chamberlain zurückführt. Wesentlich sei
nicht nur die versprochene russische Material-
hilfe für Deutschland oder die Drohung
einer russischen militärischen Unterföhrung,
sondern auch die Tatsache, daß Molotov die
deutsche Position von den imperialistischen
Kriegszielen der Alliierten und deren
Kriegsberweigerung übernommen habe.
Russland sei in der Lage, Deutschland
vielleicht entscheidend bei der Ueberwindung
der britischen Blockade zu helfen.

Damals fakte sich jeder an den Kopf, so-
wohl in Deutschland als auch in der übrigen
Welt und fragte sich nach den Gründen
dieser unbegreiflichen englischen Politik.
Heute wissen wir alle den Grund: Die
englischen Kriegshaber Churchill
und Genossen wollten
keinen Frieden mit Deutsch-
land!

Wir sind nunmehr in der Lage, die wirk-
lichen, hinter angeblichen Friedensbetue-
rungen sich verbergenden Absichten der bri-
tischen Regierung erneut und schlagend
durch einen dokumentarischen Beweis zu
verfähen.

Schon damals war der Vernichtungs-
krieg gegen Deutschland das feststehende
Ziel der englischen Politik. Es ist deshalb
wichtig der Welt an verbergefter Hand-
lung, daß diese Regierung auch heute noch nach
Ausbruch ihres Krieges die Dreifigkeit
behält, den Friedensapfel zu spielen bei
der Transparenz Suche, ihrem Volk ein
plausibles Kriegsziel nachzuweisen. Aber die
britische Regierung ist entlarzt. Auch der
neueste Beweis ihrer Kriegsschuld erhärtet
zu allem Ueberflus erneut die Tatsache, daß
Englands Politik all die Jahre hindurch
nicht dem Frieden, sondern dem Kriege
diente, daß sie nur darauf abgestellt war, Zeit
zu gewinnen, bis die Verberceitung fertig
und die Entfretung Deutschlands gelun-
gen wäre. Erst als England glaubte, soweit zu
sein, kauf es auch den Kriegsanfang. Es gab
Polen keine Garantie, und hegte es gleich-
zeitig gegen Deutschland auf, so daß es nur
eine Frage kurzer Zeit sein mußte, bis die
Waffen entfeuert würden. Wie dankbar
kann das deutsche Volk seinem Führer sein,
daß er die Nation stark machte, um sich gegen
diesen heimtückischen Überfall wehren zu
können. Auch das jetzt gefundene
verfäherliche Luftbild wird dem deutschen
Volk aufs neue das Bewußtsein ent-
zähmen, daß England der Feind
der Menschheit ist und daß der Sieg
über England uns die Sicherheit geben muß,
vor neuen Überfällen bewahrt zu bleiben.

Wir sind nunmehr in der Lage, die wirk-
lichen, hinter angeblichen Friedensbetue-
rungen sich verbergenden Absichten der bri-
tischen Regierung erneut und schlagend
durch einen dokumentarischen Beweis zu
verfähen.



Englische Mine vernichtete das größte Ozeanerschiff Dänemarks
Das größte und neueste Ozeanerschiff der dänischen Handelsmarine „Canada“ ist, wie ge-
meldet, das Opfer einer englischen Mine geworden. Der Dampfer, der erst vor 4 Jahren
vom Stapel gelassen war, ist gesunken

Was ergibt sich hieraus?
1. Während die britische Regierung von
Frieden sprach, die Weltöffentlichkeit die
zur Erhaltung des Friedens predigte, und
das Reich durch Aufstellung von Friedens-
projekten einzunicken versuchte, hat der